



RHEIN-RUHR BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

IN KÖLN

FRÜHER DRESDNER BANK

Köln, Unter Sachsenhausen 5-7 - Sammel-Nummer 2681

Filiale: Köln-Mülheim, Frankfurter Str. 31 - Ruf 62777

6 Depositionskassen in verschiedenen Stadtteilen



19



55

Seit 1795

also innerhalb von 160 Jahren
erschienen 100 Kölner Adressbuch-Ausgaben
davon 94 im Verlag Greven

GREVEN'S KÖLNER ADRESSBUCH

94. AUFLAGE · BAND **1** 124. JAHRGANG

Namen · Firmen



GEBRÜDER FRIEDRICHS

Köln-Nippes, Merheimer Str. 229, Ruf. Sa.-Nr. 77747

Seit 1837 Bürobedarf

Geschäftsbücherfabrik · Buchdruckerei · Büromöbel aus Holz u. Stahl
Büromaschinen · Organisationsmittel · Karteien · Zeichenbedarf



Stallmann & Co

SPEDITEURE KÖLN/RH.

Sa.-Nr. 578 53 · Fernschreiber 08 8947

Regelmäßige

AUTOSAMMELVERKEHRE

von und nach allen Hauptplätzen Deutschlands

Nahverkehr u.
Stadtspedition
VERZOLLUNG
LAGERUNG

Große Lagerhallen mit Bahnanschluß. Spezial-Import-Verkehr v. Bremen u. Hamburg · Eigener großer Autopark.

RÜCKBLICK UND VORSCHAU

Im Jahre 1955 wird Köln wieder mehr als 700 000 Einwohner haben. Wenn der Bevölkerungszuwachs im gleichen Umfang anhält wie bisher, wird unsere Stadt den Vorkriegsstand ihrer Einwohnerzahl in wenigen Jahren erreichen. Deshalb müssen in den nächsten fünf Jahren alle Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß der Aufbau der Stadt bald zu einem gewissen Abschluß gebracht werden kann. Was jetzt nicht geschieht, wird späterhin kaum nachgeholt werden können.

Im vergangenen Jahre haben die Aufbauarbeiten in der Stadt überall ihren Fortgang genommen. Es darf daran erinnert werden, daß ein Zugang von ca. 12 000 Wohnungen zu verzeichnen ist und daß mit der Schließung von Wohnbunkern begonnen werden konnte. Es besteht begründete Hoffnung, daß Ende des Jahres 1955 sämtliche Wohnbunker geschlossen sein werden.

Hand in Hand mit der Schaffung von Wohnraum ging der Aufbau der Schulen. Leider fehlen in Köln immer noch rd. 1000 Klassenräume. Deshalb sind alle Anstrengungen darauf zu richten, Schulen und wiederum Schulen zu bauen, damit unsere Jugend eine gedeihliche Erziehung erhalten kann.

Markante Ereignisse des vergangenen Jahres waren die Eröffnung der Rodenkirchener Brücke, der Beginn des Theaterneubaus, die Beschlußfassung über die Lage und den Bau einer weiteren Rheinbrücke im Stadtgebiet sowie die Beschlüsse über die Durchführung der Bundesgartenschau im Jahre 1957 und über die Errichtung eines zentral gelegenen Hallenbades.

Die Arbeit des Jahres 1955 wird im wesentlichen bestimmt sein durch das, was in den Vorjahren begonnen worden ist und was sich letztlich aus der Zerstörung infolge des Krieges und dem notwendigen Aufbau ergibt. Die vordringlichsten Probleme bleiben nach wie vor Wohnungsbau und Schulbau, wie dies auch bisher der Fall war. Im übrigen wird man das Jahr 1955 schon als Erntejahr bisheriger Bemühungen bezeichnen können. Fertiggestellt werden der Gürzenich, das Wallraf-Richartz-Museum, das Schnütgen-Museum und das Stadtgeschichtliche Museum. Damit hat das zunächst etwas vernachlässigte kulturelle Aufbauprogramm einen wichtigen Abschnitt erreicht. Der Bau des Theaters wird seinen Fortgang nehmen, so daß mit der Spielzeit 1956/57 die Übersiedlung aus dem Provisorium der Universitätsaula in das neue Haus erfolgen kann. Es ist zu wünschen, daß aus diesem Anlaß sich die wichtigsten Bühnen Europas ein Stelldichein in Köln geben. Ende des Jahres wird nach zehnjährigem Provisorium die Stadtverwaltung und Stadtvertretung aus dem Allianzgebäude in ihr eigenes Gebäude am Rathausplatz übersiedeln.

Im Herbst 1955 wird festliegen, wie die neue Brücke im Zuge des Götterrings aussehen soll. Die Arbeiten zur Errichtung dieser Brücke werden dann hoffentlich so zügig vonstatten gehen, daß sie in weiteren drei Jahren dem Verkehr übergeben werden kann. Ebenso wird im Herbst endlich mit dem so dringend notwendig gewordenen Zentralhallenbad begonnen werden können. Wenn auch damit bei weitem noch nicht den Bedürfnissen der Kölner Bevölkerung hinsichtlich einer ausreichenden Versorgung mit Hallen- und Freibädern Genüge getan ist, so tritt mit der Fertigstellung des Bades dennoch eine wesentliche Erleichterung auf diesem Gebiete ein.

Das Messe- und Ausstellungswesen wird durch die Errichtung und Fertigstellung von zwei neuen Ausstellungs- und Kongreßhallen eine wesentliche Bereicherung erfahren. Eine im Bau befindliche Kongreß- und Ausstellungshalle wird ca. 5000 Plätze umfassen, so daß damit allen Notwendigkeiten für das Kongreß- und Tagungswesen

Genüge getan wird. Hatte Köln schon im Jahre 1954 die bisher größte Zahl von Touristen aufzuweisen, so wird im Jahre 1955 diese Rekordzahl noch überflügelt werden. Knapp bleibt der Hotelraum, so daß es einer weitgehenden Förderung auch seitens der Stadt bedarf, um weiteren Hotelraum zu schaffen.

Das Jahr 1955 wird im Zeichen der Vorbereitung für den Deutschen Katholikentag 1956, einen großen Internationalen Ärztekongreß im gleichen Jahre und die Bundesgartenschau 1957 stehen. Es wird alles geschehen, um das Aussehen der Stadt bis zu dieser Zeit so würdig wie möglich zu gestalten. Das Rheinparkgelände unterhalb der Messe- und Ausstellungshallen wird eine Garten- und Parklandschaft einzigartiger Natur werden, verbunden mit der Schaffung neuer Restaurants und dem Aufbau des so sehr beliebten Rheinrestaurants. Der Hauptbahnhof und der Deutzer Bahnhof werden wieder völlig aufgebaut werden, so daß der Reisende schon gleich bei seiner Ankunft in Köln einen angenehmen Eindruck bekommt. Die Arbeiten im Kölner Dom werden soweit ihren Fortgang nehmen, daß im Jahre 1955 das gesamte Innere wieder für die Zwecke des Gottesdienstes zur Verfügung steht.

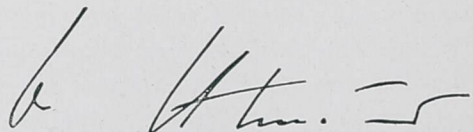
Mit weiteren Großbauten wird begonnen werden. Ich erinnere an das Polizeipräsidium, an das Telegraphenamtsamt, an die Pädagogische und Berufspädagogische Akademie, an mehrere Schulen usw.

Ernste Sorgen bereitet die Städteplanung und eine allen Erfordernissen genügende Gestaltung der Verkehrswege. Bei aller Berücksichtigung des Überkommenen und Gewordenen muß Köln der modernen technischen Entwicklung ins Auge sehen und ihren Bedürfnissen die notwendigen Voraussetzungen schaffen. Es ist ein Idealverkehrsplan in Auftrag gegeben, der allen Notwendigkeiten des Verkehrs gerecht werden soll. Es bleibt dann zu überlegen, inwieweit dieser Idealplan mit dem finanziellen Leistungsvermögen der Stadt in Übereinstimmung gebracht werden kann. Das in diesem Rahmen Mögliche muß dann getan werden, wenn Köln seine Bedeutung behalten soll.

Köln und Umgebung, einschließlich der Gebiete zwischen Bonn und Köln, entwickeln sich immer schneller. Es ist notwendig, daß sich die überörtliche Landesplanung sehr eingehend der dadurch geschaffenen Probleme annimmt, damit nicht ein ungestaltetes Gebilde entsteht, dessen städtebaulicher Fehlentwicklung man nicht mehr Herr werden kann.

In diesem Zusammenhang ergeht die Bitte an die Bundes- und Landesregierung, sich stärker als bisher für die Belange des Köln-Bonner Flughafens Wahn einzusetzen. Bei der Entwicklung des Flugverkehrs ist es ausgeschlossen, daß ein Wirtschaftsraum, wie es das Gebiet Köln-Bonn darstellt, weiterhin vom Flugverkehr ausgeschlossen wird. Ebenso notwendig ist aber der weitere Ausbau der Eisenbahnanlagen im Kölner Stadtgebiet, insbesondere der viergleisige Ausbau der Hohenzollernbrücke. Schon jetzt ist diese Brücke nicht mehr in der Lage, in den Zeiten des Spitzenverkehrs mehr als die planmäßigen Züge aufzunehmen.

Gerade in Köln sind die Probleme des Aufbaues sehr vielgestaltig. Es ergeht an die Kölner Bevölkerung die herzliche Bitte, nicht zu verzagen, sondern freudig mitzuarbeiten, um unseren Kindern eine Stadt zu hinterlassen, in der zu leben es wert ist.



Dr. Max Adenauer
Oberstadtdirektor